

HAPPY
Birthday

Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden – wir sind 90!

Liebe Leserin,
lieber Leser

Happy Birthday Clara – du bekommst heute deinen ersten Auftritt.

Wir haben es nicht ganz an die Weltspitze geschafft. Mit rund 600 Tagen sind wir glatte 80 Tage weniger lang schwanger gewesen, als dies bei Elefanten möglich ist. Richtig, wir sind ja auch keine Elefanten. Aber schwanger waren wir. Schwanger mit der Idee, unserem Mitteilungsblatt einen neuen Namen zu geben. Unzählige Ideen wurden geboren, im Vorstand diskutiert und wieder verworfen. Mitglieder haben uns mit kreativen Ideen unterstützt. Vielen Dank allen für ihren Einsatz.

Clara wollen wir unser Kind ab sofort nennen. Clara – wie die Gründerin unserer Frauenzentrale Clara Nef. CLARa – kurz, klar und im Herzen mit unserem Kanton (AR) verbunden. Claro, wir wollen uns auch künftig weiter für Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern und für weitere Anliegen der Frauen in unserem Kanton einsetzen.

Die Geschichte unserer Frauenzentrale ist 90 Jahre alt. Jennifer Abderhalden hat sie für uns neu zusammengefasst und aktualisiert. Sie finden sie auf unserer Homepage. Sie erhalten so in kurzer Zeit einen Überblick über die Aufgaben und das Engagement unserer Frauenzentrale der letzten 90 Jahre.

Meinen vier präsidentalen Vorgängerinnen haben wir Fragen zu ihrer aktiven Zeit in der Frauenzentrale gestellt. Ihre Antworten finden Sie in dieser ersten Ausgabe von Clara.

Wir freuen uns und gratulieren Katrin Alder-Preisig herzlich zu ihrer Wahl zur Kantonsratspräsidentin. In unserer Rubrik «carte jaune» dürfen wir ihr etwas persönlicher begegnen.

Schön, halten Sie unser Mitteilungsblatt in Ihren Händen.


Freundliche Grüsse
Ariane Brunner

agenda

21. Juni 2019	Anlass zur Sommersonnenwende	ab 17.00 Uhr	Herisau
19. August 2019	Frauen und Männer im Gespräch	19.30 Uhr	Herisau
30. August 2019	Spielabend	ab 19.30 Uhr	St.Gallen



90 Jahre?

Die Frauenzentrale Ausserrhoden hat den vier Präsidentinnen die folgenden drei Fragen gestellt. Die Antworten stammen von Hilda Schiess, Präsidentin von 1967 – 1992 (HS); Ulrike Naef, 1992 – 2008 (UN); Marie-Theres Biasotto, 2008 – 2014 (MB); Barbara Zeller, 2014 – 2017 (BZ).

Was waren in Ihrer Amtszeit für Sie die wichtigsten Aufgaben der FZ?



HILDA SCHIESS ● Das soziale Engagement in verschiedenen Bereichen. Ein wichtiger Aufgabenbereich stellte die Koordination der Heim-

arbeit für Frauen aus unserem Kanton dar. Das Nähen von Bubenhosen sowie das Stricken von Militärsocken wurde mit Erfolg übernommen und weitergeführt. Es gab gar ausserkantonale Nachfragen für den Kauf von Bubenhosen. Die Militärsocken konnten beim Einrücken in den Militärdienst im Zeughaus Herisau bezogen werden. Eine weitere wichtige und sehr geschätzte Aufgabe stellte die jährliche Einladung an alleinstehende Frauen für die Altersweihnachtswoche im Sonnenblick Walzenhausen dar. Vorträge und Veranstaltungen rund um den Konsum ergänzten die Aufgaben. Im Jahr 1989 schloss sich die Frauenzentrale der Beratungsstelle Konsum-Haushalt-Umwelt des Konsumentinnenforums Ostschweiz an.



ULRIKE NAEF ● Ein Schwerpunkt in meiner Amtszeit war die Vernetzung von Frauen im Kanton. Auf Einladung der FZ AR

kamen, zum ersten Mal überhaupt, Kantons- und Gemeinderätinnen zusammen und hatten Gelegenheit, sich über Gemeindegrenzen hinweg kennen zu lernen. Dieses Treffen wurde von den anwesenden Frauen sehr geschätzt, so dass daraus das alle zwei Jahre stattfindende Kantonsrätinnen- und Gemeinderätinnen-Treffen entstand. Ferner war es uns wichtig, vor kantonalen Wahlen den kandidierenden Frauen eine Plattform zu bieten und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich vorstellen zu können. Ein weiterer Schwerpunkt war die Erarbeitung und Durchführung von

Projekten, von denen besonders zwei mit grossem Aufwand verbunden waren:

1. Bonus 2000, ein Bildungsgutschein für Familienfrauen, zur Stärkung ihrer beruflichen Kompetenzen.
2. Der Frauenaufzug, ein Kunstprojekt im Zeughaus Teufen, das mit dem 75-Jahr-Jubiläum der FZ AR im Jahr 2004 verbunden war.



MARIE-THERES BIASOTTO ● Die wichtigste Aufgabe war, konsequent die Anliegen der

Frauen zu vertreten, um die Ungleichheiten der Geschlechter am Arbeitsplatz, beim Lohn, in der Familie oder in öffentlichen Ämtern zu überwinden. Für die Untervertretung der Frauen in Führungspositionen und Politik hat die FZ dazumal zum Beispiel gemeinsam mit der Fachstelle für Gleichstellung Appenzell Ausserrhoden das Projekt «Fit für die Politik» lanciert. Es freut mich sehr, dass mit diesem Projekt noch heute vielen wieder- und neugewählten Kantons- und Gemeinderätinnen den Weg in die Öffentlichkeit und die Politik gelungen ist. Mit einem Frauenanteil von 32% gehört der Kantonsrat von Appenzell Ausserrhoden heute wieder zu den Schweizer Spitzenreitern.



BARBARA ZELLER ● Als Co-Präsidentin brauchte ich einige Zeit um überhaupt in

meinem Amt anzukommen. Zu meinen Aufgabenbereichen gehörten die Besuche bei der allianc f und Arbeits-sitzungen mit allen Frauenzentralen der Schweiz. Diese Anlässe waren jedes Mal äusserst spannend und lehrreich. Sehr wichtig fand ich das Pflegen von Kontakten.

Was hat sich in Ihrer Amtszeit verändert?

H.S. ● Viele der sozialen Aufgaben wurden weitergeführt. Neu wurden Diskussionen um politische Themen, wie das Frauenstimmrecht oder die Landsgemeinde, mit grossem Interesse verfolgt. Die statutarisch festgehaltene politische Unabhängigkeit der Frauenzentrale erlaubte es aber nicht, offiziell Stellung zu diesen Themen zu nehmen. Aus diesem Grund hat Frau Schiess auf Anfrage immer betont, dass sie ihre persönliche Meinung gerne abgibt, dies aber nicht die offizielle Meinung der Frauenzentrale sei.

U.N. ● In meiner Amtszeit ist die FZ AR politischer geworden. Wir wollten als parteipolitisch unabhängige Organisation uns politisch engagieren und Einfluss nehmen. Das war eine Gratwanderung und gab zu Kritik Anlass. Ferner mussten verschiedene kleinere Projekte, die nicht mehr zeitgemäss waren oder keinem Bedürfnis mehr entsprachen, beendet werden. Dazu zählten das Stricken von Militärsocken, die Ehrung von langjährigen Hausangestellten oder die Weihnachtswoche für Einsame im Sonnenblick Walzenhausen.

M.B. ● Verändert hat sich vor allem die strukturelle Situation der FZ. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Gleichstellung ist es uns gelungen, mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen. Durch diese Vereinbarung und die damit verbundene finanzielle Zusicherung konnten wir die FZ professionalisieren und unter anderem eine Geschäftsstelle einrichten. Die Vernetzung zu weiteren Organisationen konnten wir generell im Kanton, aber auch regional ausweiten. Durch unsere Mitarbeit in diversen Projektgruppen haben wir Themen, wie Lohn(un)gleichheit oder Vereinbarkeit von Beruf und Familie, besser und wirksamer bearbeitet und abgestützt.

B.Z. ● Die Zusammenarbeit mit der Frauenzentrale St.Gallen wurde wieder aufgenommen, ein regelmässiger Austausch gepflegt und gemeinsame Projekte in Angriff genommen. Alte interne Gewohnheiten weichten sich auf.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der FZ?

H.S. ● Frau Schiess wünscht sich, dass die Frauenzentrale ihre sozialen Aufgaben nicht vergisst. Weiter würde sie es begrüßen, wenn die Frauenzentrale die statutarisch festgehaltene parteipolitische Unabhängigkeit aufheben würde. So wäre es künftig möglich, dass die Frauenzentrale ihre Meinung zu politischen Themen und Abstimmungen auch offiziell bekannt geben könnte. Dazu würde Frau Schiess eine Mitgliederversammlung einberufen und den Mehrheitsentscheid der Mitglieder bekannt geben.

U.N. ● Die FZ AR ist zurzeit sehr gut aufgestellt. Ich wünsche ihr für die Zukunft weiterhin Mut und Energie, sich

für die Anliegen von Frauen in Familie, Beruf, Politik und Gesellschaft einzusetzen und auch fernerhin heikle Themen anzupacken. Ich danke der Präsidentin und dem ganzen Vorstand für die professionelle und gute Arbeit, die geleistet wird und gratuliere herzlich zum 90-Jahr-Jubiläum.

M.B. ● Ich wünsche der FZ für die Zukunft vor allem viel Ausdauer, aber auch Mut und Innovation, damit sie am Dauerthema der Gleichstellung dranbleibt. Ich wünsche der FZ, dass sie auf diesem Weg weitere Erfolgserlebnisse ernten kann, wie es die Wahlen im März 2019 bewiesen haben! Gleichzeitig wünsche ich mir, dass wir die Männer noch vermehrt ins Boot holen, damit die Überwindung der Ungleichheiten

weiterhin reduziert und entfernt werden können und Frau und Mann dadurch die gleichen Zugangs- und Lebenschancen haben.

B.Z. ● Ich wünsche mir noch viel mehr Solidarität und Respekt unter den Frauen. Dass sich die Frauen ihrer Macht bewusst werden und noch mehr zusammenarbeiten. Egal welcher Gesinnung sie angehören. Eine schweizerische Frauenpartei wäre mein Traum. Die Frauenzentrale AR leistet bereits gute Vorarbeit!

Die Vielfältigkeit der verschiedenen Mitglieder spricht für sich. Allen aktiven Frauen wünsche ich viel Kraft. Ich bin stolz ein Mitglied der Frauenzentrale zu sein. ◀

TEXT: JENNIFER ABDERHALDEN

90-jährige Geschichte

Wussten Sie, dass es in Herisau einen Weg gibt, der nach einer Präsidentin der Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden benannt wurde?

Oder dass eine Frau der Frauenzentrale 35 Jahre als Präsidentin vorstand? Oder dass die Frauenzentrale einen Beratungsdienst für Ausländerinnen eingerichtet hat? Oder wieso das Buch über die Frauenzentrale den Titel «Bubenhosen» trägt?

Auf der Homepage der Frauenzentrale finden Sie diese und viele weitere spannende Informationen über die Geschichte der Frauenzentrale. Jennifer Abderhalden hat die Geschichte der letzten 90 Jahre zusammengefasst.

Wir empfehlen Ihnen die spannende Lektüre aus dem vom Appenzeller Verlag veröffentlichten Buch «Von Bubenhosen und Bildungsgutscheinen – Die Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden 1929–2004». Sie können das Buch beim Appenzeller Verlag für CHF 22 beziehen. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre. ▶

Die ganze Geschichte finden Sie auf www.frauenzentrale-ar.ch



frauen ar
Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden



Carte jaune

Katrin Alder, Herisau
 Kantonsrätin seit 2013 – derzeit 1. Vizepräsidentin, geboren 1969, verheiratet, drei Söhne zwischen 18 und 22 Jahren, seit 2010 selbständig erwerbend als Coach, Supervisorin und Organisationsberaterin. Seit 1995 Mitinhaberin und Verwaltungsrätin der Alder Bau AG in Herisau. Verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten. Hobbys: Familie und Freunde, Sport, Lesen, Reisen.

Was machen Sie, wenn Sie spontan zwei Stunden frei haben?

K.A. ● Einen Gang herunter-schalten und dies ganz besonders geniessen.

Worüber haben Sie sich zuletzt gewundert?

K.A. ● Wieviel Leben Teenager in sich haben.

Wer hat Sie in Ihrem Leben am prägendsten gefördert?

K.A. ● Ich wuchs als Bauerntochter in einfachen Verhältnissen auf dem Land auf. Von Lehrern und Eltern wurde ich nicht speziell gefördert, weil dies auf dem Lande so üblich war. Gerade das «Nichtgefördertwerden» hat mich nach der Adoleszenz immer mehr geprägt; mein Wissensdurst und mein Interesse an vielem ist – wohl deshalb – sehr hoch, ja fast unersättlich. Mein Bedauern, keine akademische Grundausbildung absolviert zu haben, ist dann vor ca. 10 Jahren der Freude gewichen, endlich meine «Berufung» gefunden zu haben. Prägend war dabei meine Institutsleitung in Zürich, welche mir hartnäckig empfohlen hat, mich endlich selbständig zu machen. Ich habe es getan und diesen Schritt noch keine Sekunde bereut.

Haben Sie ein Vorbild?

K.A. ● Nein. Es gibt jedoch viele Menschen, welche mich inspirier(t)en und mich in meiner Entwicklung stark präg(t)en.

Worin unterscheidet sich Ihr heutiges Leben von Ihren Vorstellungen, die Sie als Teenager davon hatten?

K.A. ● Ich habe mich damals – wie so viele Teenager – mehr der Gegenwart gewidmet (☺) und mir nie erträumt, ein derart interessantes, abwechslungsreiches und erfülltes Leben führen zu dürfen.

Worin unterscheidet sich grundsätzlich Ihr Leben vom Leben Ihrer Grossmutter, als sie so alt war wie Sie heute?

K.A. ● Meine Grossmutter wurde Ende des 19. Jahrhunderts geboren und besass in meinem Alter kein Stimm- und Wahlrecht – für mich unvorstellbar. Zudem war sie als Bauersfrau an Haus und Hof gebunden, weil mein Grossvater im 2. Weltkrieg seiner Wehrpflicht nachkam – eine unwahrscheinliche Herausforderung für eine Mutter von fünf Kindern in einer Zeit, in welcher die Lebensmittel rationiert waren. Ich habe Hochachtung vor der Leistung meiner Grossmutter und fühle mich privilegiert, ein viel selbstbestimmteres Leben führen zu dürfen.

Worüber würden Sie sich mit welcher Person aus der Politik gerne unterhalten?

K.A. ● Mit Frau Viola Amherd über ihre neue Rolle als Bundesrätin. Sie hat meines Wissens öffentlich noch kein Fazit über ihre bisherige Arbeit gezogen. Ihr Rollenwechsel von der Parlamentarierin zur Bundesrätin würde mich sehr interessieren.

Mit welcher Person würden Sie gerne einmal tauschen? Wer wäre das und warum?

K.A. ● Mit einem Mitarbeiter unserer Firma während der Arbeit auf der Baustelle, um die Perspektive zu wechseln und neue Einsichten zu erhalten. Das muss ich mir unbedingt vornehmen.

Welche Frage möchten Sie der nächsten Interviewpartnerin gerne stellen?

K.A. ● Was bedeutet für Sie Glück? ◀